

## ■ Ausbildung · Integration

# Wege zur Ausbildung – Hindernisse und Potentiale Geflüchteter

Am 2. November 2021 fand ein virtueller Workshop statt, in dem auf Einladung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg (MWAE) und der Wirtschaftsförderung Land Brandenburg GmbH (WFBB) gemeinsam beraten wurde, wie Geflüchtete beim Weg in die Ausbildung bestmöglich unterstützt werden können.

Es war ein dreistündiger Workshop mit einer drei Seiten umfassenden Agenda, die dank der guten Organisation und Moderation durch das ‚Team WFBB Arbeit – Soziale Innovation, Integration & Vereinbarkeit‘ auch in der Kürze der Zeit abgearbeitet werden konnte. Erklärtes Ziel aller Beteiligten war es, sich zunächst einen Überblick zur derzeitigen Lage Geflüchteter in Brandenburg zu verschaffen und in kleineren Arbeitsgruppen zu ergründen, wie den aktuellen Herausforderungen bestmöglich begegnet werden kann, um die Ausbildungsmöglichkeiten für Menschen mit Migrationshintergrund langfristig zu verbessern.

## Status quo

Nach ein paar einleitenden Worten von Dr. Volker Offermann (MWAE) und Dr. Matthias Kirbach (WFBB) schilderte Dr. Katrin Rothländer (MWAE) zunächst, wie es um die Ausbildung im Land Brandenburg bestellt ist. Demnach bestehe in Brandenburg eine vergleichsweise hohe Aufnahmefähigkeit des Ausbildungsmarktes u. a. im Handwerk, in der Gastronomie, aber auch in den MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik). Zudem verfüge Brandenburg über ein differenziertes Fördersystem, das sowohl Förderungen vor als auch während der Ausbildung umfasse und gleichermaßen Jugendliche sowie Betriebe adressiere. Obwohl sich das System der dualen Ausbildung vor allem in Pandemiezeiten als erstaunlich robust erwiesen habe, werden die Vorzüge dieses vereinfachten Einstieges in das aktive Berufsleben gesellschaftlich noch zu wenig wahrgenommen. Abschließend wurde deutlich gemacht, dass die individualisierten Möglichkeiten, die sich aus der voranschreitenden Digitalisierung ergeben, vermehrt auch für die Ausbildung Geflüchteter zu nutzen sei.

## Statistische Betrachtung

Im Anschluss führte Dr. Holger Seibert vom Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Berlin-Brandenburg (IAB) durch ein paar Statistiken, die zum einen verdeutlichen, dass es immer mehr ausländische Auszubildende in Brandenburg gibt, aber zum anderen auch offenbaren, wo derzeit noch Aufholbedarf besteht. So seien Auszubildende vor allem im Handel, bei unternehmensbezogenen Dienstleistungen sowie in den MINT-Berufen und in der Altenpflege noch unterrepräsentiert. Außerdem könnten noch mehr geflüchtete Frauen dahingehend unterstützt werden, eine Ausbildung anzutreten und Regionen jenseits des ‚Speckgürtels‘ stärker fokussiert werden. Denn eines stehe auch zweifelsfrei fest: Eine Ausbildung eröffnet Geflüchteten verbesserte Arbeitsmarktchancen und schütze nachhaltig vor Arbeitslosigkeit.

Arbeitsgruppen im Interview von Torsten Künzel vom Forschungsinstitut Betriebliche Bildung gGmbH (f-bb) mit Joachim Zschaler, Ausbildungsleiter bei der Translogistik Waltersdorf Service GmbH & Co. KG. Das Unternehmen unterstützt die betriebliche Integration der Auszubildenden u. a. durch interkulturelle Workshops. In zwei Panels von jeweils zwei Stunden erhielten die 26 Teilnehmenden am 10. August 2021 zum Start ihrer Ausbildung die Gelegenheit, sich innerhalb des international aufgestellten Teams kennenzulernen.

Susann Hähnel, eine Beraterin der Betrieblichen Begleitagentur bea-Brandenburg, führte durch den Workshop mit den neuen Auszubildenden. Dank einer interaktiven Mischung aus theoretischer Wissensvermittlung und praktischen Gruppenübungen wurde es allen Beteiligten leichter gemacht, sich mit den unterschiedlichen sprachlichen, kulturel-



Foto: Dr. Roya Moghaddam, bea-Brandenburg

## Erfahrungen aus der Praxis

Einen Einblick in die Praxis erhielten die Teilnehmenden vor dem Start in die

Begrüßung der Auszubildenden bei Translogistik durch Joachim Zschaler und Jörg Teichmann (beide Ausbildungsleitung) sowie Susann Hähnel von der Betrieblichen Begleitagentur bea-Brandenburg (Workshopleitung)



Foto: Dr. Roya Moghaddam, bea-Brandenburg

Gruppenfoto der Auszubildenden des ersten Ausbildungsjahres 2021/22 bei Translogistik – interkultureller Workshop der bea-Brandenburg

len und familiären Hintergründen auseinanderzusetzen, wodurch der Betrieb bei der Einarbeitung unterstützt wurde. Das Feedback der Teilnehmenden fiel insgesamt positiv aus, sodass für die kommenden Ausbildungslehrgänge bereits ähnliche Workshops angefragt wurden.

## Aktive Teilhabe in Arbeitsgruppen

Nach einer kurzen musikalischen Pause, die durch die WFBB-Band begleitet wurde, konnten sich die Teilnehmenden des Workshops in drei virtuelle Besprechungsräume zurückziehen, um innerhalb einer knappen Stunde konkrete Ergebnisse und Lösungsansätze zu bestehenden Herausforderungen zu erarbeiten.

Die erste Arbeitsgruppe beschäftigte sich unter der Leitung von Polina Fromiller (MWAE) mit dem Thema **„Vor der Ausbildung – Besonderheiten der Ausbildungssensibilisierung von Geflüchteten“**. Ausgehend von den Fragen nach der Bekanntheit der deutschen Ausbildungsformen und verfügbaren Beratungsangeboten, kam man in einer angeregten Diskussion zu dem Fazit, dass das duale Ausbildungssystem nicht ausreichend bekannt sei und Förderinstrumente individualisiert werden müssen, um zur Verständniserweiterung für das System beizutragen.

Die zweite Arbeitsgruppe widmete sich den **„Besonderen Voraussetzungen für die Ausbildung Geflüchteter“**,

angeleitet von Dina Ulrich (MWAE). Auch hier gab es eine Reihe von Leitfragen, die u. a. darauf abzielten, die aufenthaltsrechtlichen Besonderheiten zu klären und insbesondere herauszuarbeiten, was sich bewährt habe und was verbessert werden kann. Hier wurde deutlich gemacht, dass ein Aufenthaltstitel einer Ausbildungsduldung immer vorzuziehen sei, weil dies für die Geflüchteten mit einer höheren Sicherheit und größeren individuellen Freiheiten verbunden sei.

Unter der Leitung von Torsten Künzel (f-bb) wurde in der dritten Arbeitsgruppe die **„Begleitung während der Ausbildung im Unternehmen“** erörtert. Konkret wurde hinterfragt, wie mit der Lernbelastung und den Herausforderungen im sozialen Umfeld umgegangen werden kann und wo es weitere Bedarfe in Bezug auf Fördermöglichkeiten gäbe. Am Ende wurde die Notwendigkeit herausgestellt, bei Förderangeboten und der Struktur der Ausbildung auf die spezifischen Lebenslagen der Menschen mit Fluchthintergrund einzugehen. Insbesondere das Erlernen sprachlicher Kenntnisse und eine fundierte soziale Absicherung seien in der Praxis besonders wichtig, da Geflüchtete hierzulande nicht auf familiären Rückhalt bauen können.

## Fazit und Ausblick

Zum Abschluss bedankte sich Dr. Volker

Offermann für die engagierte Mitarbeit aller Teilnehmenden und die Organisation des produktiven Workshops durch die WFBB. Er resümierte u. a., dass die Einstellung Geflüchteter ein Baustein zur Reduzierung von Fachkräftengaps sei und man vor allem junge Frauen mit Migrationshintergrund gezielt fördern müsse. Aus Sicht der Unternehmen stellte er fest, dass die Zugänge zu Unterstützungs- und Förderangeboten für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sehr schwierig und teilweise nicht vorhanden seien, verwies aber auch auf eine breite Palette an Beratungsangeboten, z. B. durch bea-Brandenburg, die KAUSA-Landesstelle Brandenburg, Projekte des Stadt-Umland-Wettbewerbs sowie die WFBB. Im Hinblick auf die Perspektive der Geflüchteten stellte Dr. Offermann fest, dass man ein Bewusstsein für die besonderen Lebensumstände Geflüchteter haben müsse und betonte, dass sich sprachliche Kompetenzen wie ein roter Faden durch alle Themenbereiche ziehe.

Abschließend verwies er auf die vielen Unterstützungsmöglichkeiten für Geflüchtete – angefangen bei den zahlreichen Beratungsmöglichkeiten, über bestehende Förderungen, aber auch neue Fördermöglichkeiten, wie das geplante ESF+-Programm **„Willkommen in Brandenburg“**. Mit Blick auf das kommende Jahr stellte Dr. Offermann fest, dass es noch etliche Themen gäbe, die weiterhin offen sind, bekräftigte aber auch, dass es einen fortwährenden Anspruch des Landes Brandenburg und der Partner im Ausbildungskonsens gäbe: Auch in Zukunft werde man darauf hinarbeiten, jedem Ausbildungswilligen ein Ausbildungsplatzangebot zu unterbreiten.

### ► INFOS

- Eine ausführliche Dokumentation des Workshops finden Sie auf den Internetseiten der ESF-Verwaltungsbehörde Brandenburg: <https://bit.ly/3cNulrO>
- Umfangreiche Informationen zu Beratungsangeboten für Geflüchtete finden Sie auf den Internetseiten der WFBB Arbeit: <https://bit.ly/3CRonX4>